

SWR2 ZEITWORT
07.03.2013, 6.45 Uhr

07.03.1965: Das „Sonntagsrätsel“ auf RIAS 1 soll DDR-Mithörer entlarven
Von Christian Berndt©

O-Ton Hans Rosenthal:

„Hallo, hier ist das klingende Sonntagsrätsel. Einen recht schönen guten Morgen liebe Hörerinnen und Hörer.“

Im Berliner Rundfunksender RIAS kündigt Hans Rosenthal 1969 das Sonntagsrätsel an. Geraten werden sollen die Namen von Sängern, Komponisten oder Schlager- und Operettenmelodien:

O-Ton Hans Rosenthal:

„Wir beschließen das Sonntagsrätsel mit einem Spitzenschlager aus Frankreich. Bekannt wurde das Lied durch einen Film und berühmt durch die Interpretation von Mireille Mathieu. Zu guter Letzt bitten wir noch einmal um den ersten Buchstaben vom deutschen Titel der Melodie.“

Das Lösungswort schickt man per Postkarte an den RIAS. Ausgedacht hat sich diese heiter-harmlose Familienunterhaltung zum Frühstück Hans Rosenthal. Ursprünglich sollte sie nur dazu dienen, die Reichweite einer neuen Sendeanlage in Bayern zu testen. So erzählt es Christian Bienert, der 1969 als Assistent beim Sonntagsrätsel begann und die Sendung von 1987 bis 2012 moderierte:

O-Ton Christian Bienert:

„Die technische Direktion von RIAS wollte unbedingt wissen, wie weit diese Antenne reicht und hat Hans Rosenthal gebeten, eine Sendung zu machen, wo möglichst viele Leute schreiben. Und so entstand das Sonntagsrätsel. Am 7. März 1965 saß Hans Rosenthal das erste Mal am Mikro und gab sein erstes Rätsel auf.“

Das Quiz soll nach wenigen Wochen wieder auslaufen. Aber die Hörerpost übertrifft alle Erwartungen, und es kommen auch – das ist das Entscheidende – Briefe aus der DDR. Es ist die Hochphase des Kalten Krieges, der West-Berliner RIAS - 1946 von der amerikanischen Militärverwaltung gegründet – versteht sich als Sprachrohr des Westens und richtet sich explizit an die Ostdeutschen. Deren Zuschriften – oft über Hilfsadressen, denn der RIAS gilt in der DDR als Feindorganisation – tragen zum Überleben des Sonntagsrätsels bei. Immer wieder soll es eingestellt werden – doch es bleibt:

Musik: „Ausgerechnet Bananen“

Das so einfache wie altmodische Konzept funktioniert über Jahrzehnte, und die Sendung klingt in den Achtzigerjahren nicht viel anders als zur Gründungszeit. Als 1987 Hans Rosenthal stirbt, übernimmt Christian Bienert. Mit dem Mauerfall erlebt das Sonntagsrätsel dann seine Sternstunde. Kamen bisher jede Woche knapp 6000 Hörerzuschriften, davon nur etwa 3 % von DDR-Bürgern, häufen sich im Laufes des Jahres 1989 die Briefe aus dem Osten, und mit dem Mauerfall brechen alle Dämme:

O-Ton Christian Bienert:

„Dann gab es diese enorme Zuschriftenexplosion, im Februar 1990 hatte ich den absoluten Rekord mit 74500 Zuschriften für eine einzige Sendung. Und jetzt war es so, dass 97 % DDR war. Es waren ganze Lebensgeschichten, es waren Briefe zum Teil 10-12seitige Briefe, es kamen Tagebücher.“

So etwas hat es in der Radiogeschichte noch nicht gegeben, jetzt zeigt sich, wie beliebt die Sendung in der DDR war. Später werden Bienert von der Gauck-Behörde zwei Koffer voller Briefe überreicht, die von der Stasi früher abgefangen worden waren. Die bleibende Zustimmung aus dem Osten rettet die unzeitgemäße Sendung:

O-Ton Christian Bienert:

„Die Sendung sollte ja raus, dann haben Leute, Hörerinnen und Hörer, protestiert, gewaltig. Ohne diese Proteste, übrigens aus der DDR, ich sage nur Sachsen, Freiberg, hätte unser Haus das niemals weitergeführt.“

Als einzige Sendung überlebt das Sonntagsrätsel 1994 die Fusion von RIAS und dem DDR-Nachfolgesender DS-Kultur zum Deutschlandradio. Und es existiert bis heute in fast unveränderter Form – als höchst lebendiger Anachronismus.